

Chronik der höheren Bürgerschule.

Am 6. September 1851 wurde unsrer Stadt das Glück, den allverehrten Landesvater in ihren Mauern zu sehen. Sr. Majestät wurde auf dem mit Fahnen und Blumengewinden festlich geschmückten Bahnhofe feierlich empfangen, verweilte hier zwar nur eine Stunde, versetzte aber wiederum durch seine herzgewinnende Guld alle Bewohner in die freudigste Bewegung.

Am 15. September pr. beehrte der Königl. Consistorial- und Schulrath, Ritter zc., Herr Menzel die Anstalt mit seinem Besuche und wohnte dem Unterrichte in der Religion, in der Mathematik und im Lateinischen der höheren Bürgerschule und einer französischen Stunde in der Selecta der Mädchenschule bei.

Am 16. September pr. wurde die im vorjährigen Programme angekündigte 10. Abiturienten-Prüfung unter der Leitung des Königl. Consistorial- und Schulraths, Herrn Siegert, Ritter zc., abgehalten. Sämmtliche Abiturienten erhielten das Zeugniß der Reife, nämlich:

1. Heinrich Theodor Emil Dittrich aus Görlitz, 17 Jahr alt, 11½ Jahr in der Anstalt;
2. Wilhelm Oswin Theodor Puttrich aus Nieder-Viela bei Görlitz, 20 Jahr alt, 9½ Jahr in der Anstalt;
3. Johann Ernst Lochmann aus Plesß in Ober-Schlesien, 18 Jahr alt, 3 Jahr in der Anstalt.

Der Erste erhielt das Prädicat „vorzüglich bestanden“, die beiden Andern das Prädicat „gut bestanden“. Der Erste will sich dem Studium der modernen Philologie widmen, der Zweite dem Forstfach, der Dritte dem Bergfach.

Am 17. September bewies der Königl. Commissarius der Selecta die Ehre seiner Gegenwart.

Am 23. September wurde von dem Turnlehrer Böttcher ein Schauturnen mit den Böglingen der hiesigen höheren Lehranstalten abgehalten.

Am 24. und 26. September schloß das Schuljahr 1851 mit der öffentlichen Prüfung und Entlassung der Abiturienten. Der Director gab den Scheidenden als Wahlspruch auf den neuen Lebensweg das bekannte Wort des unsterblichen Göthe:

Thu' nur das Rechte in deinen Sachen,
Das And're wird sich von selber machen.

Der neue Lehr-Cursus wurde nach der am 4. October erfolgten Prüfung und Aufnahme der Novizen am 6. October in üblicher Weise mit Vorlesung und Erläuterung der Schulgesetze eröffnet.

An der Vorseier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs sprach der Director über das Glück eines Volkes, dessen Fürsten die Beförderung des öffentlichen Unterrichts als eine ihrer wichtigsten Regierungsforgen betrachten, gründete darauf die Hoffnung, daß unser Vaterland nicht aufhören werde, das Land der Intelligenz zu heißen, sondern mit Gottes Hilfe und unter der Führung seiner Fürsten den Weg gehen werde, der Preußen in der Reihe der Völker vorgezeichnet ist, den Weg nach vorwärts, und schloß mit den innigsten Segenswünschen für unsern allgeliebten König und das ganze Königl. Haus.

Am 13. November wurde das hohe Wiegenfest unsrer allergnädigsten Königin in der Mädchenschule prunklos, aber herzlich gefeiert. Der Director sprach in einem Festgebet die treuesten und ehrerbietigsten Wünsche für das Wohl der hohen Fürstin aus, die alle Keime des Guten und Schönen mit seltener Treue pflegt, die das Amt der Milde und Gnade unermüdet

ausübt, die dem königlichen Throne und Hause die edelste Zierde, den Armen und Bedrängten ein rettender und tröstender Engel ist, die oft von der Höhe des Thrones herniedersteigt und in lebensvolle Beziehung zu Ihrem Volke tritt. Möge der Allgütige mit Gnaden über die Königin walten, wie Sie hienieden eine Licht- und Segensspur auf allen Ihren Wegen zurückläßt! Möge der Herr über Leben und Tod Ihr Lebensziel in ungetrübter Gesundheit bis in die spätesten Tage verlängern! Diese aus treuem Herzen kommenden Wünsche werden, so hoffen wir mit Zuversicht, zum Heile des Thrones und des Landes Gehörung finden.

Das Giffler'sche Legat von 40 Thalern erhielt in diesem Jahre der Secundaner Bruno Greulich und von den Schülerinnen Anna Conrad; und die Schulstipendien der Friedrich-Wilhelms-Stiftung wurden dem Primaner Louis Wust und dem Secundaner Theodor Görner verliehen.

Am Schlusse des Winter-Semesters, am 6. und 7. April 1852, fand die gewöhnliche öffentliche Prüfung der Mädchen-Abtheilung der höheren Bürgerschule Statt, an welche sich unmittelbar die Entlassung von 32 Schülerinnen schloß. Die Loosung, welche der Director den scheidenden Schülerinnen auf den neuen Lebensweg mitgab, wählte er abermals aus der heiligen Schrift; es war das Wort des Apostels (Col. 3, 2.):

„Trachtet nach dem, was droben ist; nicht nach dem, was auf Erden ist!“

Das Sommer-Semester begann am 19. April mit der Erklärung der Schulgesetze und der Einführung der am 17. ej. aufgenommenen Schüler und Schülerinnen.

Am 14. Juni fand eine neue, durch Beschluß des Magistrats vom 31. Mai pr. angeordnete Schulfeierlichkeit in der Mädchenschule Statt. Es war dies die Gedächtnisfeier der verewigten Frau Landesältestin Christiane Louise v. Gersdorf, geb. v. Hohberg (geboren den 14. Juni 1721, gestorben den 15. August 1779), — eine Feier, die, früher in der Kirche begangen, durch die hohe königliche Regierung auf Antrag des Magistrats in die Schule verlegt worden ist. Der Saal des Mädchenschulgebäudes, von den Schülerinnen mit Blumengewinden reich geschmückt, hatte ein ebenso festliches, als freundliches Ansehen gewonnen, und die Gegenwart der Spitzen der städtischen Behörden, sowie vieler Freunde und Freundinnen der Anstalt, erhöhte die Feierlichkeit des Erinnerungsfestes. Die Gedächtnisrede für die Wohlthäterin hielt der Director. Er stellte darin die Stifterin der jetzigen v. Gersdorfschen Fortbildungsclassen als ein Musterbild für die weibliche Jugend auf und unterstützte seine Behauptung durch einige Züge aus dem Leben der edlen Frau. Hierauf wurden nach dem Festgesange: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, an zwölf von der Lehrerconferenz ausgewählte Schülerinnen der beiden oberen Classen, der Bestimmung des Testaments gemäß, in classischen Werken der deutschen Nationalliteratur bestehende Prämien vertheilt. Die ganze Schulfeierlichkeit, welche, durch einen Choral mit Flügelbegleitung eröffnet und geschlossen, vom geistigen und namentlich religiösen Elemente getragen wurde, dürfte ihren fruchtbringenden Eindruck auf die Gemüther der Schülerinnen nicht verfehlt haben.

Auch in diesem Sommer wurden botanische Excursionen und Uebungen im Aufnehmen vorgenommen. Die seit 14 Jahren bestehende Schwimmschule wurde in diesem Jahre am 7. Juni eröffnet und am 11. Sept. geschlossen. Der Schwimmunterricht wurde von den Schwimmlehrern Gröhe und Lange, unter Oberleitung unsers Turnlehrers, erteilt. Am 16. Juli wurde vom Turnlehrer eine Schwimmsahrt veranstaltet, an welcher sich die Schwimmer des Gymnasiums und der höhern Bürgerschule beteiligten, und am 3. Sept. die allgemeine Schwimmprobe, welche ein recht befriedigendes Resultat lieferte. — Die Mädchen-Badeanstalt in der Reife ist auch für diesen Sommer eingerichtet worden.

Der diesjährigen Maturitätsprüfung wollen sich folgende 5 Primaner unterziehen:

1. Otto Moritz Fiebigcr,
2. Otto Bernhard Richard Klein,
3. Karl Friedrich Adolph Straube,
4. August Sigismund Gotthard von Czetztrig-Neuhans,
5. Hans Gustav Julius von Schönnermark.

Endlich ist noch zu bemerken, daß, so lange die Anstalt besteht, in die Thätigkeit des Lehrercollegiums nicht eine so bedeutende Störung getreten ist, als es in diesem Jahre der Fall war. Der Oberlehrer Dr. Ernst Tillich ist durch ein hartnäckiges Leiden das ganze Jahr hindurch in seiner Wirksamkeit gehemmt worden, und auch jetzt noch flößt sein Gesundheitszustand nur geringe Hoffnung für seine Wiedergenesung ein. Ihn vertrat vom Februar bis Weihnachten pr. der Schulamts=Candidat Ulbrich. Da ihm aber keine sichere Aussicht zur definitiven Anstellung an unsrer Schule eröffnet werden konnte, weil im Falle der Erledigung der Stelle des Dr. E. Tillich freie Concurrrenz eintreten soll, so folgte er einem Rufe an das Königliche Katholische Gymnasium zu Breslau. Auf das Ansuchen der städtischen Behörde hat das Königliche Hochwürdige Provinzial=Schul=Collegium einen andern Candidaten des höhern Schulamts, Dr. Maywald, zur interimistischen Vertretung empfohlen, der seit Anfang des neuen Jahres an unsrer Anstalt arbeitet.

II. Inhalts-Verzeichniß der an die Anstalt erlassenen Verfügungen der hohen Schulbehörden.

1. Verordnung der Königl. Hochlöbl. Regierung vom 30. August p., die Central-Turn-Anstalt zu Berlin betr.
2. Mittheilung einer hohen Ministerial=Verfügung vom 26. Aug. p., nach welcher von fremden oder privatim vorbereiteten Schülern für die Zulassung zu den Maturitäts=Prüfungen 4 Thaler Gebühren zu erheben sind, — durch dieselbe hohe Behörde unterm 10. ej.
3. Desgleichen eines hohen Ministerial=Erlasses vom 14. Juli p., den Mißbrauch der Leihbibliotheken betr., — durch dieselbe hohe Behörde unterm 27. ej.
4. Genehmigung der Einführung von Kamblly's Elementar=Mathematik durch dieselbe hohe Behörde unterm 10. Nov.
5. Uebersendung von 18 Programmen durch das Königl. Hochwürdige Provinzial=Schul=Collegium unterm 24. ej.
6. Mittheilung des Revisionsberichtes des Geheimen Ober=Regierungsrathes Herrn Dr. Kortüm durch die Königl. Hochlöbl. Regierung unterm 14. Januar c.
7. Empfehlung des vom Lehrer E. Wegel erfundenen Apparats zur Veranschaulichung der mathematischen Geographie durch dieselbe hohe Behörde unterm 20. ej.
8. Zurücksendung der Prüfungsarbeiten der vorjährigen Abiturienten nebst dem Gutachten der Königl. Wissenschaftl. Prüfungs=Commission zu Breslau durch dieselbe hohe Behörde unterm 27. ej.
9. Rescript derselben hohen Behörde vom 2. Febr. c., den Jahresbericht über die höhere Bürgerschule betr.
10. Mittheilung einer hohen Ministerial=Verordnung vom 27. Jan. c., in Beziehung auf die Zulassung von Ausländern zur Abhaltung des Probejahres, — durch dieselbe hohe Behörde unter demselben Datum.

11. Uebersendung von 25 Programmen durch das Königl. Hochwürdigste Provinzial-Schul-Collegium unterm 19. März.

12. Verfügung derselben hohen Behörde vom 13. April, künftig 10 Exemplare der Programme unmittelbar an die Geheime Registratur des hohen Königl. Ministeriums der geistl., Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten einzusenden.

13. Eröffnung einer Aussicht auf Unterstützung hilfsbedürftiger und würdiger Lehrer an der höheren Bürgerschule aus Staatsmitteln durch die Königl. Hochlöbl. Regierung unterm 26. April.

14. Forderung einer Nachweisung der persönlichen und dienstlichen Verhältnisse der Lehrer der höhern Bürgerschule durch dieselbe hohe Behörde unterm 7. Mai.

15. Rescript derselben hohen Behörde vom 12. Mai, den Bericht über die letzte Prüfung der Mädchenschule betr.

16. Uebersendung von 33 Programmen durch das Königl. Hochwürdigste Provinzial-Schul-Collegium unterm 2. ej.

17. Uebersendung der diesjährigen Programme der Realschulen zu Erfurt und Nordhausen durch die Königl. Hochlöbl. Regierung unterm 3. ej.

18. Mittheilung derselben hohen Behörde unterm 7. Juli, daß sie sich wegen Gewährung von Unterstützungen für einzelne Lehrer an den Magistrat unsrer Stadt gewendet habe.

19. Genehmigung der Einführung des Elementarcurfus von Litroge's Lesebuch durch dieselbe hohe Behörde unterm 27. ej.

20. Entbindung von der Verpflichtung, die Manuscripte der Programme zur Prüfung einzureichen, durch dieselbe hohe Behörde unterm 2. Aug.

21. Anfrage derselben hohen Behörde, den Programmen-Austausch betr., unterm 24. ej.

III. Lehrpersonal der höheren Bürgerschule.

Die Errichtung einer Selecta an unsrer Mädchenschule bedingte die Gründung einer neuen Lehrerstelle für den Unterricht im Französischen und Englischen. Die städtischen Behörden übertrugen diese Stelle dem Fräulein Sophie Richter, welche nicht nur durch ihre Probelection am 4. Febr. pr., sondern auch während ihrer interimistischen Anstellung bekundet hat, daß sie in den Geist der französischen und englischen Sprache glücklich eingedrungen ist und Fertigkeit und Gewandtheit im Sprechen und Schreiben besitzt.

Die Vertretung des kranken Oberlehrers Dr. E. Tillych ist bereits oben erwähnt.

IV. Schülerzahl.

Am Schlusse des vorjährigen Schuljahres betrug die Gesamtzahl der Schüler der höheren Bürgerschule 339; im Laufe des Jahres wurden 83 Schüler aufgenommen und 87 entlassen, so daß sich jetzt in der Anstalt 335 Zöglinge befinden, von welchen 12 der 1. Cl., 27 der 2., 43 der 3., 67 der 4., 66 der 5., 54 der 6., 50 der 1. Abtheilung der 7. und 7 der 2. Abtheilung angehören.

Unter ihnen befinden sich 209 Einheimische und 126 Auswärtige, 330 Schüler evangelischen, 2 römisch-katholischen Bekenntnisses und 3 mosaischer Religion.

Von den in diesem Jahre abgegangenen Schülern sind 68 in's bürgerliche Leben übergegangen (26 zu Handwerkern, 15 zur Dekonomie, 15 zur Handlung, 3 zum Schulfache, 3 zum

Büreaudienst, 1 zum Baufach, 1 zum Postfach, 1 zum Militair, 1 zum Forstfach, 1 zum Bergfach, 1 zum Studium der modernen Philologie), 7 kamen auf's Gymnasium, 1 in die Cadettenanstalt zu Wahlstatt, 1 in ein ökonomisches Institut zu Dresden, 2 in die hiesige Bürgerschule, 3 in Privatschulen, 2 gingen ab wegen Versekung der Eltern, 2 kehrten in ihre Heimath zurück und 1 verließ die Anstalt, um sich privatim zum Eintritt in's Gymnasium vorzubereiten.

IV. Apparate.

1. Die Bibliothek der höheren Bürgerschule wurde in diesem Jahre um 13, die Bibliothek der Mädchenschule um 5 und die Armenbibliothek um 10 Werke vermehrt.

Geschenkt wurden der Anstalt: 1) Kambly, ebene Trigonometrie; 2) v. Seydlitz, Leitfaden der Geographie; 3) Schilling, Grundriß der Naturgeschichte; 4) Duflos, Chemie, Th. I., und 5) Auras und Suerlich, deutsches Lesebuch, von der Hirt'schen Buchhandlung in Breslau.

2. Das Naturalien-Cabinet gewann a) durch Ankauf: 1) einen fliegenden Hund, 2) ein Aguti, 3) eine Warneidechse, 4) acht Mineralien; b) durch Geschenke: 1) eine sehr reichhaltige Sammlung von Versteinerungen aus dem Waldenburger Steinkohlengebirge vom Herrn Kaufmann Hayn zu Hermsdorf bei Waldenburg, 2) einen Edelmarder vom Herrn Forstmeister Claussen in Rauscha; 3) eine Pilzkoralle und einen Pferdefuß (*hippopus mac.*) vom Herrn Oberlehrer Thiemann, 4) einen jungen Zwergfalken vom Herrn Richter Domsch in Pfaffendorf, 5) einen Grünspecht vom Herrn Schankwirth Diener und 6) einen Ierchengrauen Dickfuß vom Herrn Dekonomie-Inspector Starke.

Für alle diese Geschenke sage ich hiermit den edlen Gebern den herzlichsten, verbindlichsten Dank.

3. Das Physikalien-Cabinet, für welches in diesem Jahre ein zweckmäßigeres Local eingerichtet wurde, ist durch den astronomischen Bilder-Atlas mit 12 transparenten Tafeln (Schwab. Hall 1852) bereichert worden.

4. Für den Karten-Apparat wurden 2 Wandkarten angeschafft: die von Europa von Scholz und die von Schlesien von Adamy.

V. Lehrverfassung.

Da unser ausführlicher Lehrplan im ersten Jahresberichte abgedruckt ist, so beschränkten wir uns bisher darauf, die Aufgaben zu den deutschen und französischen Abhandlungen, Reden und Disputationen jährlich mitzutheilen, lassen aber, der Anordnung der hohen Staatsbehörden gemäß, die in den einzelnen Classen im verfloffenen Schuljahre behandelten Lehrpensä hier folgen.

Der Cursus ist in den unteren und mittleren Classen einjährig, in II. und I. zweijährig.

I. Lehrpensä.

A. Wissenschaften.

1. Religionslehre.

a) evangelische.

Septima a. und b. 3 St. Lehrer Krause. Die das Kindesalter besonders ansprechenden biblischen Geschichten des N. u. A. T. wurden zur Weckung des religiösen und sittlichen Gefühls der Schüler benutzt; dabei wurden die 10 Gebote, Bibelsprüche und einige Kirchenlieder erklärt und erlernt.

Sexta. 3 St. Oberlehrer Thiemann. Biblische Geschichte des N. T.; Erklärung der Gebote; Erlernung von Kernsprüchen und Liedern.

Quinta. 3 St. Oberlehrer Fehner. Biblische Geschichte des N. T.; Erklärung und Einübung des 1. und 2. Hauptstücks des lutherischen Katechismus. Auch hier wurden Sprüche und Lieder erklärt und memorirt.

Quarta. 3 St. Oberlehrer Heinze. Christliche Glaubenslehre nach Anleitung des Katechismus; Wiederholung der Hauptstücke; Erlernung angemessener biblischer Beweisstellen und Kirchenlieder.

Tertia. 2 St. Oberlehrer Heinze. Christliche Sittenlehre nach Anleitung des Katechismus; Wiederholung der Hauptstücke; Erlernung angemessener Bibelstellen und Kirchenlieder.

Secunda und Prima. 2 St. Archidiaconus Haupt. Einleitung in die christliche Religionslehre. Der Mensch nach seiner Natur, Würde und Bestimmung. Die Sünde. Religion, Offenbarung, Gottesbewußtsein, Entwicklungsstufen desselben. Die Bibel, Altes und Neues Testament: Entstehung, Inhalt, Werth, Geltung, Gebrauch. Erster Abschnitt: Das Christenthum nach seiner geschichtlichen Erscheinung. Stiftung desselben. Der Welttheiland, seine Præexistenz, Vorherverkündigung, Erscheinung in der Zeit, dreifaches Amt. Sendung des heiligen Geistes. Vollziehung der Erlösung innerhalb der christlichen Kirche.

b) katholische.

2 St. Pfarrer Stiller. Katechismus: die Lehre vom Gebete, von den Heilmitteln oder Sacramenten der Kirche *rc.* Religionsgeschichte: von der Erscheinung des Welterlösers bis zu Constantin. Außerdem Erklärung der kirchlichen Feste, ihre Geschichte und Bedeutung.

2. Mathematik.

Septima b. 4 St. Lehrer Krause. Praktisches Rechnen; die 4 Grundrechnungsarten in unbenannten Zahlen im Zahlenkreise von 1—100 mit besonderer Berücksichtigung des Kopfrechnens.

Septima a. 4 St. Lehrer Krause. Praktisches Rechnen; die 4 Grundrechnungsarten mit unbenannten Zahlen in größerem Zahlenkreise mit gleichmäßiger Berücksichtigung des Kopf- und Tafelrechnens.

Sexta. 6 St. Lehrer Schäfer. Praktisches Rechnen; die 4 Species wurden auf der Tafel und im Kopfe geübt, während der ersten 4 Monate in unbenannten, sodann in benannten ganzen Zahlen unter steter Berücksichtigung der im Leben täglich vorkommenden Beispiele, wobei sich das sogenannte Wettrechnen als höchst erfolgreich bewährte.

Quinta. 6 St. Oberlehrer Fehner. a. Praktisches Rechnen; die 4 Species mit gemeinen und Decimalbrüchen mit reinen und angewandten Zahlen. 4 St.

b. Raumlehre: Vorbereitung für die wissenschaftliche Geometrie; der Körper als mathematische Größe, vom Punkte, von den Linien, Winkeln, Figuren; Gleichheit, Ähnlichkeit, Congruenz; Messen; mathematische Grundsätze; Vergleichung der Flächen, Linien und Punkte; Würfel, Prisma, Pyramide, Kugel *rc.* — Uebungen im Winkelmessen mit dem Transporteur, Gebrauch des Zirkels, des Lineals und des verjüngten Maassstabes. 2 St.

Quarta. 5 St. Von Michaelis bis Weihnachten pr. Cand. Ulbrich, dann Dr. Maywald*). a. Praktisches Rechnen; die einfachen Proportions-Rechnungen, mit directen und indirecten Verhältnissen, in ganzen Zahlen und Brüchen 2 St.

*) Das ist bei sämtlichen Lehrstunden des Dr. Maywald der Fall. Auch mußte für die Zeit des Interimisticums eine andere Verteilung der französischen Lehrstunden eintreten.

b. Arithmetik; Einleitung. Zahlensysteme. Theilbarkeit der Zahlen. Primzahlen. Zerlegung der zusammengesetzten in ihre Primfactoren. Potenzen. Decimalbrüche. Proportionen und die darauf sich gründenden Rechnungen. 1 St.

c. Geometrie; erste Hälfte der Planimetrie (Kambly §. 1—81. und §. 111—120.); Ausarbeitung der Lehrsätze und Aufgaben. 2 St.

Tertia. 6 St. a. Praktisches Rechnen. Oberlehrer Dr. A. Tillich. Zusammengesetzte Proportionen und darauf gegründete bürgerliche Rechnungen. Zins-Rechnungen, Reductions- und Cours-Rechnungen nach der Kettenregel, Arbeits- und Gesellschafts-Rechnungen. 2 St.

b. Arithmetik. Oberlehrer Dr. A. Tillich. Wiederholung der Theorie der einfachen und zusammengesetzten Brüche. Arithmetische und geometrische Verhältnisse und Proportionen, Gleichungen, Elemente der Buchstabenrechnung. 2 St.

c. Geometrie. Dr. Maywald. Beendigung der Planimetrie (nach Kambly). Correctur der wöchentlichen Übungsaufgaben. 2 St.

Secunda. 5 St. a. Praktisches Rechnen. Oberlehrer Dr. A. Tillich. Höheres kaufmännisches Rechnen, zusammengesetzte Zins-, Disconto-, Cours-, Partitions-, Renten- und Termin-Rechnungen. Praktische Anwendungen der Progressionen, der Logarithmen und der Gleichungen. 1 St.

b. Arithmetik. Oberlehrer Dr. A. Tillich. Fortsetzung der Buchstabenrechnung. Genauere Theorie der entgegengesetzten Größe. Arithmetische und Geometrische Progressionen und ihre Anwendungen. Allgemeine Lehre der Potenzen und Wurzeln, namentlich der Quadrat- und Kubikwurzeln. Theorie der Logarithmen. Berechnung und Anwendung der Briggs'schen. Theorie und Anwendung der algebraischen, der logarithmischen, der höhern reinen und der unreinen quadratischen Gleichungen. Algebraische Aufgaben, auf Gleichungen des 1. und 2. Grades mit einer oder mehreren unbekanntem Größen zurückgeführt. 2 St.

c. Geometrie. Dr. Maywald. Wiederholung der Planimetrie und ebene Trigonometrie (nach Kambly). Correctur der wöchentlichen Übungsaufgaben. 2 St.

Prima. 5 St. a. Praktisches Rechnen. Oberlehrer Dr. A. Tillich. Fortübung der höheren praktischen logarithmischen und algebraischen Rechnungen des Secundaner-Cursus nebst praktischen Aufgaben aus den Kegelschnitten und aus der Rechnung vom Größten und Kleinsten. 1 St.

b. Arithmetik. Oberlehrer Dr. A. Tillich. Combinationslehre und der darauf gegründete binomische Lehrsatz für ganze Exponenten. Höhere Reihen. Natürliche Logarithmen. Kubische und höhere Gleichungen. Leichte Differenzialgleichungen mit ihren Integrationen zur Begründung des binomischen Lehrsatzes in seiner Allgemeinheit und zur analytischen Behandlung der höhern Geometrie. 2 St.

c. Geometrie. Dr. Maywald. Ebene Trigonometrie und Wiederholung der Stereometrie. Aufgaben aus allen Zweigen der Geometrie wurden schriftlich gelöst und beurtheilt. 2 St.

3. Naturwissenschaften.

Quarta. 2 St. Oberlehrer Fehner. Naturbeschreibung; der Mensch nach seiner leiblichen Natur; anschauliche Beschreibung von Repräsentanten des Thierreichs als Vorbereitung zur systematischen Naturbeschreibung. Uebersicht des Thierreichs. Die Thiere wurden, mit Ausnahme einiger großen, vorgezeigt und von den Schülern beschrieben.

Tertia. 4 St. a. Naturbeschreibung. Oberlehrer Fechner. Allgemeine Botanik, Organenlehre und Terminologie, erläutert durch Pflanzen, Pflanzentheile und Abbildungen; specielle Botanik nach lebenden Pflanzen der Umgegend, verbunden mit botanischen Excursionen. Systemkunde und Beschreibung ausländischer Handelspflanzen. 2 St.

b. Physik. Dr. Maywald. Allgemeine Eigenschaften der Körper und die besondern der festen, flüssigen und luftförmigen. Die Lehre von der Wärme, vom Schalle und vom Licht (nach Heussi). 2 St.

Secunda. 6 St. a. Naturbeschreibung. Oberlehrer Fechner. Krystallographie; von den physikalischen und chemischen Kennzeichen der Mineralien. Die Erden und Steine mit unausgesetzter Benutzung der reichhaltigen Mineralien-Sammlung der Anstalt. 2 St.

b. Physik. Dr. Maywald. Die Lehre vom Magnetismus, von der Reibungselektricität, vom Galvanismus, Elektromagnetismus und von der Magnetelektricität. Sodann Hydrostatik; vom Drucke der Gase und Dämpfe (Dampfmaschinen). Der Vortrag wurde durch Experimente erläutert. 2 St.

c. Chemie. Oberlehrer Fechner. Grundlehren; die Metalloide; die Säuren und die allgemeinen Eigenschaften der Metalle mit Experimenten. 2 St.

Prima. 6 St. a. Naturbeschreibung. Oberlehrer Fechner. Geologie und Geognosie. Wiederholung der Drytognosie. Uebersicht des ganzen Thierreichs und specielle Behandlung der Crustaceen und Insecten. 2 St.

b. Physik. Dr. Maywald. Statik. Bestimmung des Schwerpunctes von Linien, Flächen und Körpern. Optik. Wiederholung der Lehre vom Magnetismus, von der Reibungselektricität, vom Galvanismus, Elektromagnetismus und von der Magnetelektricität. Der Vortrag wurde durch Experimente erläutert. 2 St.

c. Chemie. Oberlehrer Fechner. Die Metalle. Organische Chemie: Säuren, Alkaloide, indifferente Stoffe, Zersetzungsproducte organischer Körper. 2 St.

4. Geschichte.

Quinta. 2 St. Oberlehrer Heinze. Allgemeine tabellarische Uebersicht des ganzen Gebietes; speciellere, biographisch-schildernde Behandlung des Wichtigsten und Interessantesten.

Quarta. 2 St. Director. Erweiterte Uebersicht der Geschichte vom ethnographischen Standpuncte. Das Leben und Wirken der für die Entwicklung der Menschheit wichtigsten Völker der alten Welt, namentlich der Griechen und Römer. Das chronologische Fachwerk wird fest eingepägt.

Tertia. 2 St. Director. Geschichte der Deutschen und des brandenburgisch-preussischen Vaterlandes.

Secunda. 2 St. Director. Alte Geschichte vom universalhistorischen Standpuncte, so weit dies bei dem angehenden Jünglingsalter möglich ist, unter Hervorhebung der bedeutendsten Thatfachen aus der Culturgeschichte. Nach einer Einleitung, die sich auf das Nothwendigste aus der Chronologie und aus der Geschichte der Geographie beschränkte, wurde die Geschichte der Staaten und Völker des Alterthums bis auf Alexander d. Gr. — der 1ste Theil des 2jährigen Cursus — vorgetragen.

Prima. 3 St. Director. Die Aufgabe der Classe ist das Mittelalter und die neuere Geschichte, mit vorzüglicher Berücksichtigung der Culturgeschichte. In diesem Jahre wurde die Geschichte der europäischen Staaten von 1789—1815 und sodann die Geschichte des Mittelalters vorgetragen mit Hervorhebung der einflussreichsten Entdeckungen und Erfindungen aus der Geschichte der Wissenschaften, Künste, des Handels und der Industrie.

Zur sicheren Begründung der historischen Kenntnisse wurden öftere Wiederholungen ange stellt, welche in den oberen Classen in freien mündlichen Vorträgen bestehen. In einer Stunde wöchentlich müssen die Primaner von ihrem Studium der alten Geschichte in freien Vorträgen Rechenschaft ablegen.

5. Geschichte der Nationalliteratur,

verbunden mit dem Unterrichte in der Muttersprache und vorgetragen vom Oberlehrer Heinze.

Tertia. Uebersicht der Geschichte der Nationalliteratur bis 1720.

Secunda. Geschichte der Nationalliteratur von 1720—1770 nach Pischon.

Prima. Wiederholung der ganzen Nationalliteratur in chronologischer Reihenfolge und nach den Dichtungsarten.

6. Geographie.

Sexta. 4 St. Lehrer Schäfer. Nach Vorausschickung der zum Verständniß des Globus und der Karten unentbehrlichsten Begriffserklärungen aus der mathematischen Geographie wurde eine genaue Uebersicht aller Erdtheile in physischer und politischer Hinsicht gegeben, wobei das Anzeichnen der auf den Wandkarten undeutlichen Ländertheile, Gebirge, Flüsse u. s. w. an die Wandtafel und das sofortige Nachzeichnen der Schüler sich stets als das förderndste Lehr- und Lernmittel erwiesen hat.

Quinta. 3 St. Lehrer Krause. Kurze Uebersicht von Europa, ausführlichere Beschreibung von Deutschland, dem Preuß. Staate und Schlesiens. Es wurden einige Karten von den Schülern gezeichnet.

Quarta. 2 St. Oberlehrer Heinze. Asien, Afrika, Amerika und Australien in organischer Auffassung der physischen, statistischen und topographischen Verhältnisse, comparativ behandelt, nach C. Ritter und v. Noon.

Tertia. 2 St. Oberlehrer Heinze. Einleitung zur physischen Geographie von Europa und im Besonderen von Deutschland. Statistik und Topographie der deutschen Bundesstaaten, mit besonderer Berücksichtigung der preussischen Monarchie und ganz speciell der Provinz Schlesiens, organisch-comparativ behandelt, nach v. Noon und v. Nöcker.

Secunda. 2 St. Oberlehrer Heinze. Die Geographie der alten Welt, mit besonderer Beachtung der Geschichte des Alterthums und des Mittelalters, nach Mannert. Hierauf: Handels- und Coloniengeographie, mit steter Rücksicht auf die europäischen Mutterländer, nach Nischwitz, in comparativer Methode.

Anmerkung. Im ersten Cursus: Einleitung zur statistischen Geographie von Europa; Statistik und Topographie der europäischen Staaten im Besondern, organisch-comparativ aufgefaßt und behandelt.

Prima. 1 St. Oberlehrer Heinze. Wiederholung des ganzen geographischen Gebietes, unter Beifügung erweiternder und ergänzender Bemerkungen, in streng wissenschaftlicher, organischer Auffassung und allgemein-comparativer Behandlungsweise.

B. Sprachen.

1. Deutsch.

Septima b. 6 St. Lehrer Krause. Die Anfangsgründe des Lesens mit Schreiben verbunden.

Septima a. 6 St. Lehrer Schäfer. Uebungen im Lesen, Nacherzählen des Gelesenen, Declamiren, in der Orthographie, in Satzbildungen und im Niederschreiben kleiner Erzählungen.

Sexta. 4 St. Lehrer Schäfer. Fortsetzung der Uebungen im Lesen, mit steter Berücksichtigung der Wortclassen, ihrer Bildung, Beugung und Anwendung, im freien Wiedergeben des Gelesenen und im Declamiren. Die wöchentlichen deutschen Arbeiten bestanden theils in grammatischen Uebungen, theils in Erzählungen und Beschreibungen.

Orthographie. 2 St. Oberlehrer Thiemann. Erlernung der wichtigsten orthographischen Regeln und Einübung derselben durch Dictate und durch Abschreiben aus dem Zien Theil des Potsdamer Lesebuches.

Quinta. 4 St. Oberlehrer Fehner. Die Lehre vom einfachen Satze, aus welchem die Redetheile und die wichtigsten Regeln der Rection entwickelt wurden. Allwöchentlich lieferten die Schüler einen kleinen Aufsatz, eine Erzählung, Beschreibung oder einen kleinen Brief. Lese- und Declamirübungen.

Quarta. 3 St. Oberlehrer Fritsche. Uebersicht der Grammatik mit besonderer Beachtung derjenigen Abschnitte der Orthographie, welche sich auf die grammatischen Gesetze der Flexion, der Ableitung, Zusammensetzung u. gründen. Repetition des einfachen Satzes — Lehre vom zusammengesetzten Satze und der Interpunction, in mündlichen und schriftlichen Beispielsübungen und Analysen. Allwöchentlich ein Aufsatz, regelmäßig abwechselnd in freien und Geschäfts-Aufsätzen. Daneben Leseübungen (nach Diesterweg), Declamationen und freier Vortrag.

Tertia. 3 St. Oberlehrer Heinze. Die Grundsätze des rationellen Disponirens im Allgemeinen, nachgewiesen und erläutert durch Beispiele; die Interpunctionslehre; Uebungen im Rechtschreiben der gebräuchlichsten Fremdwörter. — Die Lehre von den Versfüßen, Versarten und vom Reime. Beurtheilung der zweiwöchentlich zur Correctur einzuliefernden Aufsätze. Uebung im Vorlesen und Declamiren.

Secunda. 2 St. Oberlehrer Heinze. Theorie des rationellen Disponirens und fortgesetzte Uebung im Entwerfen von Dispositionsplänen; Kritik der dreiwöchentlich zu bearbeitenden Thematata (Prosa und metrische Versuche); die Satzlehre; Uebung im Vorlesen und Declamiren. — Deutsche Prosodie; die Lehre von den Dichtungsarten.

Prima. 2 St. Oberlehrer Heinze. Die Lehre vom Begriffe, von den Urtheilen und Schlüssen; von der Definition, Division und Argumentation. Disputir- und Redeübungen; Kritik der monatlich einzuliefernden Ausarbeitungen (Abhandlungen u. und poetische Versuche).

2. Französisch.

Quinta. 2 St. Oberlehrer Heinze. Leseübung und Lectüre der Uebungsstücke in Tilly's Grammatik § 1—40.

3 St. Dr. Maywald. Einübung der Artikel, Hilfszeitwörter und der 4 regelmäßigen Conjugationen durch mündliches und schriftliches Uebersetzen deutscher Sätze.

Quarta. 3 St. Oberlehrer Fritsche. Lectüre des Numa Pompilius l. I. mit ununterbrochener Berücksichtigung der Grammatik.

2 St. Dr. Maywald. Mündliche und schriftliche Uebersetzung der deutschen Uebungsstücke aus Tilly's Grammatik. Einübung der Formenlehre und der einfachen Syntax.

Tertia. 2 St. Oberlehrer Heinze. Lectüre des Charles XII. liv. VIII. Einübung des Gelesenen unter steter Bezugnahme auf die Grammatik.

3 St. Dr. Maywald. Einübung der Formen der unregelmäßigen Zeitwörter und der vorzüglichsten Regeln der Syntax durch Exercitien und Extemporalien.

Secunda. 2 St. Director. Uebersetzt wurden aus Kaumann's Hdbch. der franz. Literatur Th. II. die Stellen aus Barante, Jouy, Janin und St. Pierre mit steter Berücksichtigung der schwierigeren Theile der franz. Syntax. Die Schüler wurden geliebt, nicht nur das Gelesene, sondern auch das Gehörte geläufig zu übersetzen und zugleich die deutsche Uebersetzung wieder in's Französische mündlich und schriftlich zu übertragen.

2 St. Oberlehrer Fritsche. Wiederholung und Vervollständigung der Regeln der Syntax, Praktische Uebungen durch Extemporalien und Exercitien, zum Theil in Penssen aus der Sphäre des Geschäftsstyls.

Prima. 2 St. Director. Gelesen wurden aus Kaumann's Hdbch. der franz. Lit. Th. I. die Fragmente von Michaud, Fontanes, V. Hugo, Parseval - Grandmaison, A. de Vigny, Jouy und Chateaubriand mit Hervorhebung der Idiotismen und Synonymen und Vergleichung andrer Sprachen. Zugleich wurde ein Abriss der Geschichte der franz. Literatur vorgetragen, dessen Wiederholung zu Sprechübungen benutzt wurde.

2 St. Oberlehrer Dr. A. Tilly. Nach Borel's grammaire française wurden die Abschnitte vom adjectif, pronom, verbe und adverbe durchgenommen und Styl- und Disputir- Uebungen angestellt. Mit Exercitien wechselten freie Ausarbeitungen.

3. Englisch.

Secunda. 2 St. Oberlehrer Tzschaschel. Nach der Grammatik von Sporschil aus der Orthoepie die Hauptregeln über die Aussprache der Vocale und mancherlei Lese- und Sprechübungen, sowohl zur Schärfung des Gehörs, als zur Bildung des Organs. Die Formenlehre wurde mündlich und schriftlich durch entsprechende Exercitien mit Benutzung der Grammatik und durch Uebersetzungen aus Heussi's Lesebuch (1. Abschnitt No. 1—68.) eingeübt.

Prima. 3 St. Oberlehrer Tzschaschel. Exercitien und Grammatik 1 St. Extemporalien 1 St. Lectüre 1 St. Es wurden die syntaktischen Regeln mit Benutzung von Sporschil's Grammatik eingeübt und besonders bei Vergleichen mit dem Deutschen auf die Abweichungen und Abstammung aufmerksam gemacht. Gelesen wurden aus Heussi der größte Theil der Historical extracts und einige Poesien. Exercitien wurden regelmäßig alle 14 Tage eingeliefert und corrigirt.

4. Latein.

Quarta. 4 St. Oberlehrer Fritsche. Die Elemente der Etymologie, und zwar: die regelmäßige Declination (mit Einschluß der Genusregeln), Gradation, Conjugation in stufenweiser Anknüpfung der einzelnen Wortclassen, mit steter Beziehung auf das Deutsche (3. Th. nach Blume's Gramm.). Daneben Uebersetzen und wöchentliche Exercitien (nach Blume's Lesebuch).

Tertia. 4 St. Oberlehrer Fritsche. Grammatik 2 St., und zwar: die Unregelmäßigkeiten der Declination, Gradation, Conjugation nebst den allgemeinen Gesetzen der Derivation und Composition, mit specieller Betrachtung einzelner Wortclassen. — Das Fasslichste der

Casuslehre, Tempus und Modus im Allgemeinen und mehr mit Anschließung an die Conjunctionen (3. Th. nach Blume's größerer Gramm.). Daneben wöchentliche Exercitien (3. Th. nach Blume's Lesebuch) und Extemporalien. — Lectüre des Corn. Nep. 2 St. Aristides, Themistocles, Iphicrates wurden übersetzt.

Secunda. 4 St. Oberlehrer Fritsche. Grammatik 2 St., und zwar: speciellere Betrachtung und Ergänzung der Lehre vom Casus, Tempus und Modus mit steter Beziehung auf die Satzlehre und Vergleichung anderer Sprachen, in mündlichen und schriftlichen Uebungen (zweiwöchentliche Exercitien). — Lectüre des J. Caesar de bello gall. I. I. (3. Th.) u. V. 2 St.

Prima. 4 St., seit dem Febr. c. 5 St. Oberlehrer Fritsche. Grammatik 2 St. Repetition der gesammten Syntax mit tieferer, sprachwissenschaftlicher Begründung und steter Einübung durch Extemporalien und zweiwöchentliche Exercitien. — Lectüre: 3 St. Virg. Aen. I. VII. u. VIII. 2 St. und Caesar de b. g. VII. u. VIII. cursorfisch. 1 St.

C. Kunstfertigkeiten.

1. Kalligraphie. Hierin unterrichtete Lehrer Krause in Septima, Lehrer Schäfer in Sexta, Quinta, Quarta und Tertia. Bei dem größten Theile der Schüler wurde eine gefällige deutsche und lateinische Handschrift nach der nordamerikanischen Schnellschreibmethode erzielt; dann aber auch in Quarta und Tertia die höhere Kalligraphie nicht verabsäumt.

2. Zeichnen lehrte der Zeichnerlehrer Kadersch in 2 St. wöchentlich in jeder Classe; in den beiden oberen Classen wurde mit einzelnen Schülern auch architektonisches Zeichnen und Planzeichnen getrieben.

3. Unterricht im Singen ertheilte der Musikdirector Klingenberg in den unteren Classen wöchentlich in 2 St. und in den 3 oberen Classen wöchentlich in 1 St.

D. Körperliche Uebungen.

1. In der Gymnastik unterrichtete der Turnlehrer Böttcher jede Abtheilung wöchentlich in 2 St.

2. Im Schwimmen unterwies die Schwimmlehrer Gröhe und Lange.

II. Aufgaben.

A. Deutsche Sprache.

1. Themata zu Aufsätzen für Tertia:

Im ersten Vierteljahre des Schulcurfus: Uebungen im Distinguiren und Classificiren von Begriffen zur Unterscheidung der coordinirten und subordinirten Begriffsverhältnisse. Hierauf: wirkliche Dispositions-Uebungen unter Anleitung des Lehrers. Später: eigenes, selbstständiges Entwerfen von Dispositions-Plänen und ausführliche Bearbeitung disponirter Aufgaben als häusliche Arbeiten der Schüler, z. B. 1. Classification der in meiner Bibliothek befindlichen Bücher. 2. Classification der in meiner Stube befindlichen Gegenstände. 3. Classification der in einer Küche befindlichen Geräthschaften zc. 4. Schilderung eines selbstgewählten Gegenstandes. 5. Bericht über die Weihnachtsferien. 6. Beschreibung des Theaters zu Görlitz. 7. Welche Bedingungen muß ein junger Mensch erfüllen, um gegenwärtig in der Welt gut fortzukommen? 8. Vorsätze für meine noch übrige Schulzeit. 9. Was bestimmt mich: Dekonom, Kaufmann zc. zu werden? 10. Beschreibung eines Gegenstandes nach eigener Wahl in Briefform. 11. Worin hat meine Sehnsucht nach dem Frühlinge ihren Grund? 12. Eine postfertige Eingabe an eine

Behörde. 13. Schilderung einer Erbdlerbude. 14. Ueber einzelne Vorzüge der Menschen vor den Thieren (erläutert durch Beispiele). 15. Stadt und Land. 16. Das Unglück des Blinden. 17. Der Morgen eines schönen Frühlingstages (Schilderung). 18. Eine Reisebeschreibung (während der Pfingstferien). 19. Eine Fabel (eigene Erfindung). 20. Worin mag es seinen Grund haben, daß in unsern Tagen vielen jungen Leuten die Wahl des Berufs so schwer wird? 21. Wie kann der Schüler namentlich auch die Ferienzeit zu seiner Bildung nützlich anwenden?

II. Themata zu Aufsätzen für Secunda:

1. Ueber den Einfluß des Menschen auf die Natur. 2. Ueber die Synonyma: beten, bitten, betteln. 3. 6 Disticha über Alexander, Cäsar, Napoleon, Columbus, Luther, Copernicus. 4. Ueber den Gegensatz von Ideal und Wirklichkeit. 5. Ueber den Einfluß der Freunde auf die Lebensverhältnisse der Menschen. 6. Eine Charade über: „Mondscheinlicht“ — metrischer Versuch. 7. Würdigung des Verdienstes derjenigen, welche zur Entdeckung des Erdkörpers beigetragen haben. 8. Charaden über: „Kirchthurmuhr, Feldherrnschwert, Schauspielhaus“ — in metrischer Form. 9. Was findet sich Aehnliches in dem Leben der Menschen, denen die Geschichte den Beinamen „der Große“ gegeben hat? 10. Planmäßige briefliche Schilderung der in den letzten Jahren in Görlik vorgekommenen baulichen Veränderungen. 11. „Preis der Pfingstferien“ — eine idyllische Schilderung in metrischer Form. 12. Reisen bildet — Beweis. 13. Charakteristik einer in einem Drama vorkommenden Persönlichkeit.

III. Für Prima:

a. Vom Lehrer zu stylistischen Arbeiten gegebene Themata:

1. „Der einseitige Gemüthsmensch und der einseitige Verstandesmensch“ — eine charakterisirende Gegenüberstellung. 2. Eine Ballade, nach eigener Wahl des Gegenstandes — poetischer Versuch. 3. Tabellarische Zusammenstellung der epischen Literatur der Deutschen. 4. „Phönicien und England“ — eine Parallele. 5. Von den Erdengütern allen — Ist der Ruhm das Höchste doch; — Wenn der Leib in Staub zerfallen, — Bleibt der große Name noch. 6. Anfertigung einer Tabelle der dramatischen Literatur der Deutschen. 7. Worin zeigt sich die wahre Tugend des Menschen? 8. „Der Kampf des Frühlings mit dem Winter“ — ernst humoristische Dichtung. 9. Die lyrische Poesie der Deutschen — tabellarisch zusammengestellt. 10. Es giebt nicht bloß Theater in der Welt — die Welt ist selbst ein großes Welttheater. 11. Tabelle der didaktischen, deutschen Poesie. 12. „Goethe und Schiller“ — eine charakterisirende Gegenüberstellung. 13. Anfertigung eines Gedichtes nach vorgeschriebenem Versmaße.

b. Von den Primanern gewählte Themata zu Redeübungen:

1. Wörtlich ausgearbeitete und memorirte Reden:

1. Aufforderung zum Bau eines Realschulhauses. 2. Warum muß man das Alter ehren? 3. Ueber das Wesen der wahren Freundschaft. 4. Durch Dienen gelangt man zum Herrschen. 5. Die Anlage von Eisenbahnen gewährt einem Lande mannigfache Vortheile. 6. Gedanken beim Anblick menschlicher Gebeine in einer Kirchhofsgruft. 7. Die Erinnerungen aus der Jugend sind die schönsten des ganzen Lebens. 8. Worin mag es seinen Grund haben: daß gerade Schiller der Lieblingschriftsteller der Deutschen geworden ist? 9. Was gut ist, wird den Kampf bestehn, — Nie kann das Gute untergeh'n; — Die Spreu nur wird des Sturmes Spiel. 10. Friedrich der Große als Privatmann. 11. Die Menschheit sei dem Menschen heilig. 12. Die Noth ist die Mutter der Industrie. 13. Der Frühling, die gepriesenste Jahreszeit.

2. Nach Meditation und Disposition frei gehaltene Reden:

1. Worin hat die Anhänglichkeit des Menschen an seine Heimath ihren Grund? 2. Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Irdischen zu Theil. 3. Die Glocke in ihren mannigfachen Beziehungen zum menschlichen Leben. 4. Welche Vortheile gewährt das Leben in großen Städten für die Bildung der Jugend? 5. Aufforderung zum Danke am Erntefeste des ersten fruchtbaren Jahres nach früheren Jahren des Misserwachses. 6. Das wahre Glück, wenn Du es finden willst, hast Du in Dir und nur in Dir zu suchen. 7. Ueber den wohlthätigen Einfluß des Turnens. 8. Böse Menschen haben keine Lieder. 9. Worin hat der mit den Lebensjahren sich steigende Ernst seinen Grund? 10. Beten hilft — nur nicht allein: Man muß dabei auch thätig sein. 11. Was veranlaßt in unserer Zeit so Viele: die Bäder zu besuchen? 12. Was versteht man unter „Buße thun“? 13. Ueber die mancherlei Thränen, welche auf Erden geweint werden. 14. Aufforderung zur rationellen Betreibung der Agricultur. 15. Ermahnung meiner Mitschüler zum fleißigen Studiren. 16. Die Zeit — ein Strom. 17. Im Unglück nicht verzaget, — Hoff' in trüben Stunden; — Auf eigene Kraft vertrau' — Und du hast überwunden! 18. Aus der Kräfte schönvereintem Streben — Erhebt sich wirkend erst das wahre Leben. 19. Wer ist wirklich glücklich zu nennen? 20. Aufforderung zum Studium des Alterthums, gerichtet an Schüler der Realschule. 21. Beleuchtung des Einflusses, welchen das Leben Carl's des Gr. auf seine Zeit gehabt hat. 22. Ueber die Vortheile, welche Colonien einem Lande gewähren. 23. Aufforderung zu einer Reise nach Italien. 24. Der Geist regiert die Welt — bewiesen aus dem Verhältnisse Europa's zu den übrigen Erdtheilen. 25. Ueber den Inhalt der Weltgeschichte, vom religiös-sittlichen Standpunkte. 26. Ueber die Ursachen der überraschend schnellen und umfassenden Ausbreitung des Islam's.

c. Von den Schülern zu Disputationen aufgestellte Thesen:

1. Athen steht in der Geschichte der Menschheit höher, als Rom. 2. Man darf nicht alle Bücher lesen. 3. Die Geschichte ist ein ebenso nützlich, als gefährliches Lehrbuch der Menschen. 4. Man muß sich der Mode fügen. 5. Ein langes Leben ist ein Glück. 6. Es ist heilsam, mit sich selbst unzufrieden zu sein. 7. Die so vielfach gepriesene Diät ist ein großes Unglück für die Menschen. 8. Der Reichthum der Eltern gereicht den Kindern mehr zum Verderben, als zum Wohle.

d. Themata, welche zu Abiturienten-Arbeiten von 1842—1852 gestellt wurden:

1. Inwiefern kann von dem Leben gesagt werden: daß es eine Schule sei? 2. Warum ist es nöthig: nicht nur während der Schulzeit, sondern auch im späteren Leben neben den eigentlichen Berufsgegenständen die übrigen Wissenschaften möglichst fleißig zu studiren? 3. Die Geschichte ist das beste Lehrbuch der Moral. 4. Ueber den Einfluß der strengen Wahrheitsliebe auf das Zusammenleben der Menschen. 5. Die Beachtung des Urtheils der Welt ist im Besondern auch für den Jüngling von großer Wichtigkeit. — Beweis. 6. Was hat der Jüngling beim Austritte aus der Schule wohl zu bedenken? 7. Was hat der junge Mensch sich anzueignen, wenn er dem Vaterlande einst wahrhaft nützlich werden will? 8. Die Macht der Ideen, bewiesen aus der Geschichte. 9. Die Humanität ist der sicherste Prüfstein für wahre Bildung. 10. Ohne rechte Lebensthätigkeit giebt es für den Menschen auch keinen wahren Lebensgenuß. 11. Groß ist der Segen eines für wahre Bildung fleißig benutzten Lebensmorgens.

2. ...
 1. Worin hat das Leben ungemischte Freisachen Beziehungen zu den Städten für die Bildung fruchtbarer Jahre nach es finden willst, hast den Fluß des Turnens. 8. Jahren sich steigende dabei auch thätig sein. 12. Was versteht man Erden geweint werden. mahnung meiner Mitsch Unglück nicht verzaget, hast überwunden! 18. wahre Leben. 19. We Alterthums, gerichtet an Leben Carl's des Gr. einem Lande gewähren. die Welt — bewiesen den Inhalt der Weltgeschichte überraschend schnellen u

c. 2
 1. Athen steht alle Bücher lesen. 3. Menschen. 4. Man ist heilsam, mit sich sel Unglück für die Mensch derben, als zum Wohl

d. Thematata;
 1. Inwiefern kann es nöthig: nicht nur lichen Berufsgegenstände schichte ist das beste Leben auf das Zusammenleben dern auch für den Jüng beim Austritte aus der eignen, wenn er dem Be bewiesen aus der Geschi 10. Ohne rechte Lebens 11. Groß ist der Segen



altene Aeden: ...
 Heimath ihren Grund? 2. Des Die Glocke in ihren mannigle gewährt das Leben in großen Danke am Erntefeste des ersten Das wahre Glück, wenn Du 7. Ueber den wohlthätigen Ein- Worin hat der mit den Lebens- nur nicht allein: Man muß Viele: die Bäder zu besuchen? mancherlei Thränen, welche auf übung der Agricultur. 15. Er- Zeit — ein Strom. 17. Im igene Kraft vertrau' — Und du — Erhebt sich wirkend erst das Aufforderung zum Studium des ung des Einflusses, welchen das die Vortheile, welche Colonien Italien. 24. Der Geist regiert übrigen Erdtheilen. 25. Ueber te. 26. Ueber die Ursachen der

gestellte Thesen:
 als Rom. 2. Man darf nicht als gefährliches Lehrbuch der es Leben ist ein Glück. 6. Es ch gepriesene Diät ist ein großes ht den Kindern mehr zum Ver-

— 1852 gestellt wurden:
 eine Schule sei? 2. Warum späteren Leben neben den eigent- eifrig zu studiren? 3. Die Ge- luß der strengen Wahrheitsliebe Artheils der Welt ist im Beson- 6. Was hat der Jüngling at der junge Mensch sich anzu- will? 8. Die Macht der Ideen, Prüfstein für wahre Bildung. ch keinen wahren Lebensgenuß. en Lebensmorgens.

B. Französische Sprache:

1. Thematata, welche zugleich als Thesen zu französischen Sprechübungen dienen, und theils selbst gewählt und ausgeführt, theils vom Lehrer aufgegeben wurden:

1. Heureux! quiconque doit son bonheur à soi-même. 2. Il n'y a pas de plaisir sans peine. 3. Chacun est artisan de sa fortune. 4. Maître du mot que tu n'as pas encore dit, sois esclave de la parole donnée. 5. Le suicide est une lâcheté. 6. Contentement passe richesse. 7. Frédéric le Grand est plus grand que Napoléon. 8. Point de justice sans force. 9. Où force domine, raison n'a point lieu. 10. Euripide défendu pour avoir dit: O Jupiter! car de toi rien sinon, — Je ne connais seulement que le nom. 11. Une des plus grandes raisons de nos faiblesses c'est notre confiance en nos propres forces. 12. C'est l'esprit du temps qui dirige tous les grands événements du monde. 13. La loi est la raison de ceux qui n'en ont point.

2. Thematata, welche von den Abiturienten seit 1842 bearbeitet wurden:

1. Réflexions sur les causes principales de la renaissance des lettres. 2. Réflexions sur ce que l'histoire de Philippe, roi de Macédoine, fournit d'instructif. 3. Les anciens Germains et les Allemands de nos jours. Parallèle. 4. Les causes des conquêtes rapides des Arabes. 5. Les effets de la réforme de Luther. 6. Les causes de la révolution française de 1789. 7. Quelles sont les suites avantageuses des croisades? 8. Quelles causes ont contribué à étendre l'empire de la langue française? 9. Sur le caractère de Charles Quint. 10. Les droits de la maison de Brandebourg sur quelques parties de la Silésie étaient-ils incontestables? 11. Suites de la révocation de l'édit de Nantes.

VI. Ordnung und Folge der Classen-Prüfung.

Mittwoch's, den 29. September.

Vormittag's von 8—12 Uhr.

1. Gesang.			
2. Von 8 — 8 $\frac{1}{2}$	Septima	Religion	Lehrer Krause.
3. — 8 $\frac{1}{2}$ — 9	—	Rechnen	Derselbe.
4. — 9 — 9 $\frac{1}{2}$	Sexta	Geographie	Lehrer Schäfer.
5. — 9 $\frac{1}{2}$ — 10	—	Deutsch	Derselbe.
6. — 10 — 10 $\frac{3}{4}$	Quinta	Religion	Oberlehrer Fehner.
7. — 10 $\frac{3}{4}$ — 11 $\frac{1}{2}$	—	Französisch	D. Maywald.
8. — 11 $\frac{1}{2}$ — 12	—	Raumlehre	Oberlehrer Fehner.

Nachmittag's von 2—5 Uhr.

1. Gesang.			
2. Von 2 — 2 $\frac{1}{2}$	Tertia	Religion	Oberlehrer Heinze.
3. — 2 $\frac{1}{2}$ — 3	—	Arithmetik	= D. A. Tillich.
4. — 3 — 3 $\frac{1}{2}$	—	Charles XII.	= Heinze.
5. — 3 $\frac{1}{2}$ — 4	Quarta	Geschichte	Raumann.
6. — 4 — 4 $\frac{1}{2}$	—	Latein	Oberlehrer Fritsche.
7. — 4 $\frac{1}{2}$ — 5	—	Geometrie	D. Maywald.

Freitag's, den 1. October.

Vormittag's von 8—12 Uhr.

1. Gesang.			
2. Von 8 — 8½	Prima und Secunda	Religion	Archidiaconus Haupt.
3. — 8½ — 9	Prima	Physik	D. Maywald.
4. — 9 — 9½	Secunda	Mineralogie	Oberlehrer Fechner.
5. — 9½ — 10	Prima	Französisch	Kaumann.
6. — 10 — 10½	Secunda	Latein	Oberlehrer Fritsche.
7. — 10½ — 11	Prima	Englisch	= Tzschafschel.
8. — 11 — 11½	Secunda	Geometrie	D. Maywald.
9. — 11½ — 12	Prima	Disputationen	Oberlehrer Heinze.

Nachmittag's von 2—4 Uhr.

Entlassung der Abiturienten.

1. Gesang.	7. Gesang.
2. Französische Rede des Abitur. Straube.	8. Abschiedsrede des Abiturienten Klein.
3. Gesang.	9. Segenrede des Primaners Kunzendorf.
4. Lateinische Rede des Primaners Queisser.	10. Gesang.
5. Gesang.	11. Entlassungsrede des Directors.
6. Englische Rede des Primaners Fischer.	12. Schlußgesang.

Zwischen den Prüfungen der einzelnen Classen werden einige Schüler deutsche, französische und englische Gedichte vortragen.

Die Zeichnungen der Schüler sind in dem Zeichensaal der Mädchenschule aufgestellt.

Zu dieser öffentlichen Prüfung, welche im Saale des Mädchenschulgebäudes veranstaltet werden soll, ladet der Unterzeichnete im Namen des ganzen Lehrer-Collegiums die Beschüßer, Gönner und Freunde des Schulwesens überhaupt, so wie insbesondere unserer Bildungsanstalt, desgleichen die Eltern und Angehörigen unserer Jugend hierdurch ehrerbietigst und ergebenst ein.

Der neue Lehr-Cursus beginnt Montag's den 11. October. Zur Prüfung und Aufnahme der bis dahin bei dem Director angemeldeten Schüler ist der 9. October, Vormittag's von 8—12 und Nachmittag's von 1—3 Uhr angesetzt.

Görlitz, am 9. September 1852.

K a u m a n n,

Königl. Professor und Director.